

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1784)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1784

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astronomisch - und Astrologische
C a l e n d e r - P r a c t i c a ,
auf das Jahr Christi 1724.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat vor dieses Jahr seinen Anfang in unsern Gegenden genommen, den 21. verbesserten oder 10ten alten Christmonats, in der Nacht um 9 Uhr, 48 Min. mit Eintritt der Sonnen in das Zeichen des Steinbocks. Die Witterung dorste beschaffen seyn, wie folgt:

Die ersten Tage des Janniers und Jahrs bringen kalte Winde und Schnee; das Mittel des Monats ist gelinder, aber meistens unlustig, dunkel und feucht; desgleichen will auch der Ausgang mehr feucht und neblig als kalt seyn.

Scheint dir das Glücke gleich im Anfang ganz gewogen,
So trau doch nicht, dann es hat manchen schon betrogen.

Der Hornung hat einen unlustigen und stürmischen Anfang, mit Schnee und Regen; um die Mitte sind etliche heitere, aber kalte Tage zu erwarten, und gegen dem Ende nimt die Kälte bey dunkler und schneiger Lust überhand.

Was andre Loblichs thun, das suche nachzumachen,
Doch unternim ja nicht vor dich zu hobe Sachen.

Der Merz gehet ein bey gelinder aber dunkler und feuchter Lust; mit dem

Mittel des Monats finden sich etliche schöne Tage, mit lieblicher Frühlingswitterung ein, aber die letzten Tage dorsten desto unlustiger seyn, mit Wind und kaltem Regen.

Wann Sturm und Wetter jetzt den Untergang andeuten,
So kommen unverhost beglückte Freuden-Zeiten.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal gehet uns vor diesesmal ein den 19ten verbesserten oder 8ten alten Merz, um 11 Uhr, 24 Min. in der Nacht, wann die Sonne in dem Thierkreis bis zu dem Anfang des Widder-Ziehens gegen uns hinauf gestiegen ist. Die Witterung wird sich durch die drey Monate dieses Quartals vermutlich also einstellen:

Der April gehet ein bey dunkler, feuchter und kühler Lust; gegen der Mitte des Monats ist viel Regen zu gewarthen, darauf es kälter wird, und etliche schöne Tage giebet, gegen dem Ende aber dorste das Wetter sehr veränderlich seyn.

Eren bleibt nicht ohnbelohnt, wie solches in der That,
Manch treugesinnt Gemüth bereits erfahren hat.

Die ersten Tage des Mayen sind dunkel und regnerisch, bald aber findet sich schöne und angenehme Frühlingswitterung

rnung ein, die bis über die Mitte des Monats anhalter, dabey sind die Nächte küh, und die letzten Tage bringen Ne- gen.

Lust ist erlaubt, doch so, daß niemand werd betrogen,
Noch anderen dadurch, das Ihrige entzogen.

Der Brachmonat nimmt seinen Anfang bei dunkler und gemäßigt warmer Luft, die Mitte ist regnerisch, darauf folgt schönes Wetter, so aber durch Gewitterwolken unterbrochen wird, endlich gewinnet der Monat einen dunkelen doch aber warmen Ausgang.

Der gar nichts wagen will, der wird auch nichts gewinnen;
Und der zu vieles wagt, dess Glüe kann leicht zerrinnen.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal nimmt dermaßen seinen pünktlichen Anfang bei uns den 20. verbesserten oder 9. alten Brachmonat, in der Nacht um 9 Uhr, 36 Minuten, zu welcher Zeit die Sonne in ihrer jährlichen Bahn uns am nächsten kommt, und den Anfang des Krebszeichens, als ihren höchsten nördlichen Stand erreicht. Wir vermuthen folgende Sommerwitterung:

Der Heumonat dörste in seinem Anfang warm und regnerisch seyn, hernach wird die Hize groß, so daß um die Mitte des Monats starke Gewitter zu besorgen; gegen Ausgang aber will die Luft wiederum etwas gemäßigter werden.

Wann dir die ganze Welt zu dienen war bereit,
So bliebest du doch arm, ohn die Vergnüglichkeit.

Der Augstmonat hat zwar einen schönen Anfang, bald aber wird die Luft schwülstig und regnerisch; gegen der Mit-

te ist schön Wetter zu hoffen, so aber dann und wann durch starke Gewitter unterbrochen wird, und das Ende ist meistens regnerisch.

Der in der Jugend stäts im Ueberaus gesessen,
Muß in dem Alter oft sein Brod mit Kummer essen.

Der Herbstmonat gehet ein bey gelinder Wärme und dunkler Lust; die Mitte des Monats dörste etwas küh und regnerisch seyn, und wann das Ende herben rücket, ist veränderliches und meist feuchtes Wetter zu vermuthen.

Ob unrechtmäßig Gut schon scheinet zu gedeyen,
So wird sich dessen doch der dritte Erb nicht freuen.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal wird sich vor diesmal in unserer Erdgegend einstellen, den 22ten verbesserten oder 11ten alten Herbstmonats, Vormittags um 11 Uhr, 20 Minuten, da die Sonne wiederum die Hälfte ihres Rückzugs von uns verrichtet hat, und zu dem ersten Punkt des Waagzeichens gelanget. Von der Herbstwitterung lasset sich folgendes mutmassen:

Des Weinmonats erste Tage dörsten trüb, windig und regnerisch seyn; um die Mitte des Monats sind kalte und sumpfische Winde zu vermuthen, hernach folgt bis zum Ausgang des Monats veränderliches, und meist unlustiges Wetter.

Erst dann glaub, daß du habst, was rühmliches
gethan,
Wann dein Thun nicht nur dir, auch andern
Nütz seyn kann.

Der Eingang des Wintermonats ist meistens windig, kalt und neblig, doch gibt

gibt es dazwischen auch schöne helle Tage; um die Mitte will sich unlustiges kältes Regenwetter einfinden, und bis zum Ausgang des Monats anhalten.

Wann Obere mit Ernst nach den Gesetzen leben,
So wird der Pöbel auch nicht leichtlich widerstreben.

Des Christmonats Aufang ist winterlich, dunkel und schneigt; gegen die Mitte des Monats nimmt die Kälte überhand, und erfolgt mehr Schnee; wann aber der Monat und das Jahr zum Ende rüken, wird das Wetter gelind und feucht.

Wer sich den Weg zum Glück durch Redlichkeit bereitet,
Der wird auch von dem Glück auf seinem Weg begleitet.

Von denen Finsternissen.

Es ereignen sich in dem Lauf dieses 1784sten Jahrs zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternissen. Von denen Sonnenfinsternissen eignen keine, und von denen Mondfinsternissen nur eine in unsern Erdgegenden beobachtet werden.

Die erste ist eine Sonnenfinsternis, den 20sten verbesserten oder 9ten alten Hornung, in der Nacht um 9 Uhr.

Die zweite ist eine Mondfinsternis, den 21ten verbesserten Merz oder 25ten alten Hornung, am Morgen früh. Sie sangt an um 2 Uhr, 56 Min. Die tiefste Verfinsterung, die den dritten Theil der Mondscheibe beträgt, zeigt sich um 4 Uhr, 7 Min. und das Ende erfolgt um 5 Uhr, 18 Min.; diese kan bey uns gesehen werden.

Die dritte ist eine Sonnenfinsternis, den 16ten verbesserten oder 5ten alten Augstmonat, am Morgen um 1 Uhr.

Die vierte ist eine Mondfinsternis, den 30sten verbesserten oder 19ten alten Augstmonat, des Abends um 2 Uhr.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Es ist bekannt, daß die Erde in ihrer Natur kalt und trocken, und also zu Hervorbringung der Gewächsen untüchtig ist, wo sie nicht erwärmet und besuchtet wird. Soll sie demnach ihr Gewächs geben, so wird kräftig erwärmer der Sonnenschluß, und besuchender Regen erforderet; beydes aber hängt von der Güte Gottes ab, welcher den Himmel verschließen kann, daß es nicht regnet, und der Sonnen gebieten, daß sie ihre erwärmenden Strahlen zurückhalte.

Eine Verheissung aber: so lange die Erde steht, soll nichts aushören, Saamen und Erndte, Frost und Hitze, Sommer und Winter; lasset uns hoffen, Er werde, ob schon wir wegen schändlichem Missbräuch seiner Gaben, alles Ungemach verdienet haben, auch in diesem Jahr seine Vatterhand nicht von uns abziehen, sondern unseren Erdwuchs so begünstigen, daß wir Brod genug haben. Lasset uns solches mit dankbarem Herzen von Ihme annehmen, und seine zur Bußlokende Güte erkennen, loben und preisen.

Von denen Krankheiten.

Es haben zwar die Naturforscher und Arzneygelehrte durch ihren Fleiß in Untersuchung der Geschaffenheit des menschlichen Körpers, und der Wirkungen der Arzneymitteln es sehr weit gebracht, und viele vortreffliche Bewahrungsmittel ausfindig gemacht, durch deren Gebrauch dieser oder jener Krankheit solle vorgebeugt werden können; und einige preisen uns ihre sogenannten Universal-Arzneyen an, die in allen und jeden Krankheiten heilsame Wirkung thun sollen; aber alle dergleichen Dinge sind nicht hinlanglich, der Berbrüchlichkeit und Hinfälligkeit unserer Leiber abzuholzen; und darum können wir ohne uns mit astroloaischen Untersuchungen zu bemühen, sicher den Schluss machen, daß auch in diesem Jahr der Tod seinen Tribut von denen Menschenkindern einfordern, folglich da und dorten von allerley Krankheiten zu hören seyn werde. Gott bewahre unsre Grenzen vor anstehenden Krankheiten! Vom

Vom Aderlassen und Aderless - Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit \textcircled{h} oder \textcircled{A} in $\textcircled{6}$ oder $\textcircled{8}$ steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deinem das kraute Glied zugeeignet wird.

Haupt und Ohrn begreift
der Widder,

Und der Stier den Hals
slost nieder;

Zwilling nehmen v'Schul-
tern ein,

Kiebses Lung, Magen, Milz
seyn,

Auch der Löw das Herz und
Kufen

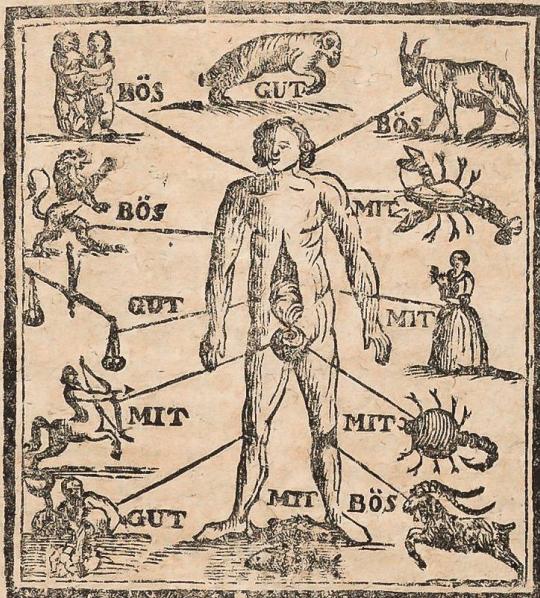
Mit seinem Rachen thut ver-
schlücken,

Die Jungfrau im Bauch
und Därmen

Nichtet an ein manchen
Färmnen,

Wann der Neumond Vornultag kommt, so fahne an denselben Tag, kommt er aber Nachmittag,
so fahne am andern Tag an zu zehlen.

- 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu
aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
- 2 tag ist böß, man bekommt böse Fieber.
- 3 , man wird leicht contract oder lahm.
- 4 gar böß, verursacht den jähre Tod.
- 5 , macht das Geblüt schweinen.
- 6 gut, bewirkt das böse Geblüt.
- 7 böß, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 , bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 , man wird gern kräzig und beißig.
- 10 , man bekommt süßige Augen.
- 11 gut, macht Lust zu Speis und Traul.
- 12 , man wird gestärkter am Leib.
- 13 böß, schwächt den Magen, wird undäug.
- 14 , man fällt in schwere Krankheiten.
- 15 gut, befürstigt den Magen, macht Eppert.



Nier und Blasen hält die
Waag;

Scorpions Stiche bringen
Plag

Der Scham, und des
Schwes Pfeil

Bringt den Hüften Schners
in Eil;

Auch der Steinbol die Knie-
scheib,

Die Gesundheit hinter-
reib,

Die Schienbein der Was-
sermann,

Und die Fuß der Fisch
greift an.

- 16tag ist der allerbödest, schädlich zu allen Dingen.
- 17 hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
- 18 gar gut, nutzlich zu allen Dingen.
- 19 böß und gar besörglich wegen Lähmigkeit.
- 20 , thut grossen Krankheiten mit entrieten.
- 21 gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 , sischen alle Krankheiten vom Menschen.
- 23 , stärket die Glieder, erfrischt die Leber.
- 24 , wehret den bösen Dünsten und Angst.
- 25 , für das Tropfen, und gibt Klugheit.
- 26 , verhütet böse Fieber und Schlagfluss.
- 27 gar böß, ist der jähre Tod zu befjorgen.
- 28 gut, vereinigt das Herz und Gemüth.
- 29 gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
- 30 böß, verursachet hizige Geschwulst, böse
Geschwür und Eissen.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu mutthmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.

- 7 Schwarzhäumig, taute Fluz.
- 8 Weißlicht, Blut-Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwäche.
- 10 Grün Blut, hizige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Die